

241. Ira Remsen: Bemerkung zu der Abhandlung »Ueber die o-Sulfobenzoëssäure und einige Derivate derselben«.

(Eingegangen am 8. Mai; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. W. Will.)

In No. 6 dieser Berichte, welche mir eben in die Hände gekommen ist, befindet sich eine Mittheilung über obigen Gegenstand, welche mich zu folgender Bemerkung veranlasst. Im Februar dieses Jahres veröffentlichten Hr. A. F. Linn und ich eine Abhandlung¹⁾ in dem American Chemical Journal, in welcher wir die Natur der o-Sulfobenzoëssäure klar gestellt haben, und zu gleicher Zeit haben wir die Reaction zwischen dem sauren o-sulfobenzoësauren Ammonium und Resorcin aufgeklärt. Wir haben auch gezeigt, dass, wenn die freie Dihydroxybenzoylbenzolsulfosäure, $(HO)_2C_6H_3 \cdot CO \cdot C_6H_4SO_2OH$, während einiger Stunden auf 185° erhitzt wird, sie in das wahre Sulfonfluoresceïn verwandelt wird. Hr. Blackshear ist gegenwärtig mit der weiteren Ausarbeitung dieser Reactionen beschäftigt; und ich behalte mir ausdrücklich die Untersuchung der von mir entdeckten Sulfonphtaleïne vor. Hr. Dohme hat sich während des letzten Jahres mit einer genaueren Untersuchung der o-Sulfobenzoëssäure beschäftigt und seine Abhandlung darüber wird demnächst erscheinen. Er hat das Anhydrid in ganz reinem Zustand durch Erhitzen der freien Säure mit Phosphorpenoxyd erhalten. Hr. Burton hat gezeigt, dass Benzoëssäuresulfid durch Kochen mit verdünnter Salzsäure sehr leicht in das saure Ammoniumsalz der o-Sulfobenzoëssäure verwandelt wird. Mit Hülfe dieser Thatsache lässt sich die Analyse des käuflichen »Saccharins« sehr leicht ausführen. Es hat sich herausgestellt, dass dieses ungefähr 40 bis 45 Procent Sulfid enthält, während mehr als die Hälfte aus Parasulfaminbenzoëssäure besteht. Wir werden bald die Methode der Analyse und die Resultate, die wir erhalten haben, ausführlich in dem American Chemical Journal veröffentlichen.

¹⁾ Siehe Remsen und Linn: American Chemical Journal, Vol. XI, p. 74, February 1889.
